Was vor 200 Jahren im "Hinkenden Bot" stand : der aufrichtige Bauer

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot**

Band (Jahr): **262 (1989)**

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-655935

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der aufrichtige Bauer

In England wird jedes Ding, es mag lebendig oder todt seyn, vom Richter konfiszirt, wenn es an dem Tode eines Menschen Schuld hat. Im verflossenen Jahre ereignete sich in London folgende Geschichte: Ein Landmann hatte in Gesellschaft seines lieben Weibes Korn nach der Stadt geführt, und wollte Abends, ohne im geringsten berauscht zu seyn, wie oftmals unsere Küher und Bauern zu thun pflegen, wieder nach Hause kehren. Ihm begegnete eine Kammerkatze, oder Stubenjungfer, mit einer ungeheuren Haube auf dem Kopfe, das Ross wird scheu, schmiss Hansen und Griethen in den D... und die arme Griethe blieb auf der Stelle todt. Der Richter nahm den Augenschein, und konfiszirte das Pferd, anstatt dass er die Kammerkatze hätte nehmen sollen. Mag aber wohl eine alte wüste Patrake gewesen seyn. «Aber, Herr Richter», sagte der Bauer, «bedenken Sie doch, dass meine Frau todt ist. Was schadet das dem König? Soll ich denn doppelten Verlust leiden? Frau und Ross? Wann ich die Wahl hätte, so liess ich Ihnen die Frau herzlich gern; aber das Ross!» Er mochte aber sagen, was er wollte, alles half nichts. Als eine besondere Gnade erlaubte er ihm, das Pferd mit 6 Dublonen auszulösen. «Das ist doch verteufelt», murmelte er im Bart, als er das Geld hinzählte; «dass mein Weib todt ist, Geduld! – bekomm' alle Tage eine Andere, aber 6 Dublonen – da muss ich ein halbes Jahr darum rackern.» So was geschieht in der freyen Schweiz nicht.